



RTK Stabsbüro Landrat Heimbacher Str. 7 65307 Bad Schwalbach

Bundesministerium für Verkehr
und digitale Infrastruktur
Herr Bundesminister
Andreas Scheuer
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

DER KREISAUSSCHUSS

Sachbearbeiterin: Frau Reichbauer
Raum : 1.1221
Telefon : (06124) 510 - 339 339
Telefax : (06124) 510 - 339 18339
E-Mail : Ingrid.reichbauer@rheingau-taunus.de
Servicezeiten Persönliche Vorsprachen nur nach Termin-
vereinbarung und mit Mund-Nasen-Schutz.

Ihr Zeichen :
Ihre Nachricht vom:
Bei Schriftwechsel angeben:
Unser Zeichen :

Datum: 27. Mai 2021

Sicherungsmaßnahmen gegen Hangrutsch an der Bahnstrecke im Mittelrheintal

Sehr geehrter Herr Bundesminister Scheuer,

am 15. März 2021 gab es an der Bahnstrecke im Mittelrheintal einen Hangrutsch und Steinschläge zwischen Kestert und St. Goarshausen. Dieser Vorfall hat deutlich vor Augen geführt, dass eine konkrete Gefahr durch rutschende Hänge und Steinschlag im Mittelrheintal gegeben ist. Es muss jetzt darum gehen, weitere Gefahren für den Bahnverkehr, die Verkehrsteilnehmer sowie die unmittelbaren Bahnanlieger abzuwehren.

Der Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises hat sich in seiner Sitzung am 11. Mai 2021 mit dieser Frage befasst und fordert, dass das gesamte Mittelrheintal auf mögliche Gefahren durch Hangrutsche untersucht wird und sich aus der Untersuchung ergebende, erforderliche Sicherungsmaßnahmen umgehend durchgeführt werden.

Der Kreistag fordert des Weiteren, das Verfahren zur Erstellung der Machbarkeitsstudie für eine Alternativstrecke, auf die der Güterzugverkehr aus dem Rheintal verlagert werden soll, zu beschleunigen.

Der Rheingau-Taunus-Kreis hält eine Alternativstrecke und damit eine Verlagerung des Verkehrs aus dem Mittelrheintal für das langfristig wirksamste Mittel, die bestehenden Gesundheitsgefahren durch Lärm, Gefahrguttransporte und Hangrutsche für die Menschen im Mittelrheintal abzuwenden.

Wir haben uns als Rheingau-Taunus-Kreis in den letzten Jahren gemeinsam mit den Ländern Rheinland-Pfalz und Hessen, dem Bund gegen Bahnlärm, den Kommunen entlang der Rhein-strecke und der „Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn e.V.“ konsequent für eine Alternativstrecke und konkrete Maßnahmen zur Lärmreduzierung eingesetzt. Das letzte Mal haben wir Sie in einem Schreiben vom 11. Februar 2019 auf die uner-trägliche Situation im Mittelrheintal aufmerksam gemacht.



In diesem Schreiben wurde erneut die Alternativstrecke und die Vorlage einer Machbarkeitsstudie dazu gefordert. Konkret gefragt wurde auch, welchen Stand die Planung hat und bis wann die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung vorliegen werden. Die Antwort Ihres Ministeriums am 18. April 2019 lautete:

„Aufgrund der hohen Belastung der Eisenbahnstrecken im Mittelrheintal, der Bedeutung des Korridors und der zu erwartenden außergewöhnlich langen Planungs- und Realisierungszeiten wird das BMVI für diese Achse **zeitnah** eine vertiefende Machbarkeitsstudie beauftragen, bei der auch ein längerfristiger Prognosehorizont bis 2050 berücksichtigt wird. Die Ausschreibung für die Prognose wird derzeit vorbereitet. Der Rahmen für eine vertiefte technische Untersuchung wird mit den betroffenen Ländern abgestimmt.

Bei der Bewertung werden technische, ökologische und ökonomische Kriterien berücksichtigt. Im Ergebnis soll die Machbarkeitsstudie aufzeigen, unter welchen Szenarien eine kostentechnisch weiter optimierte Entlastungsstrecke gesamtwirtschaftlich sinnvoll ist. Ob diese Szenarien bei späteren Bewertungen zu unterstellen sind, entscheidet der Gesetzgeber.“ Wie viel Zeit diese Studie in Anspruch nehmen wird, kann derzeit noch nicht beantwortet werden.

Das ist jetzt etwas über zwei Jahre her und die Menschen vor Ort warten auf die Vorlage dieser Studie und konkrete Planungen einer Alternativstrecke.

Ich erneuere mein Angebot vom 11. Februar 2019: Zur Verdeutlichung des untragbaren Zustands lade ich Sie zu einem Besuch nach Rüdesheim Assmannshausen oder Lorch ein. Sie könnten sich dort persönlich ein Bild von der Lage machen.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Kilian
Landrat



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Rheingau-Taunus-Kreis

-Büro des Landrats-
Bad Schwalbach

Eing. 28. JUNI 2021

KE

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur • 11030 Berlin

Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises
Herr Frank Kilian
Heimbacher Str. 7
65307 Bad Schwalbach

Hugo Gratz
Leiter der Abteilung Eisenbahnen

HAUSANSCHRIFT
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

POSTANSCHRIFT
11030 Berlin

TEL. +49 (0)30 18-300-4000
FAX +49 (0)30 18-300-4098

AI-E@bmvi.bund.de
www.bmvi.de

Betreff: Sicherungsmaßnahmen gegen Hangrutsch an der Bahnstrecke im Mittelrheintal

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.05.2021
Az: E13/532.6 -53
Datum: Berlin, 21.06.2021
Seite 1 von 2

Sehr geehrter Herr Landrat Kilian,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.05.2021 an Herrn Bundesminister Andreas Scheuer MdB. Er hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Im Rahmen der gesetzlich verankerten Betreiberverantwortung ist die DB Netz AG als verantwortliche Infrastrukturbetreiberin verpflichtet, die Anlagen regelmäßig zu inspizieren und bei Bedarf Instand zu setzen bzw. nötige Vorkehrungen zur Sicherheit zu treffen. Sie arbeitet bei der Hangsicherung eng mit Sachverständigen zusammen. Alle Felshänge entlang der Bahnstrecken werden regelmäßig inspiziert und bei Bedarf mit konstruktiven Sicherungsmaßnahmen wie Netzen versehen. Zusätzlich lässt die DB Netz AG Luftaufnahmen der Hänge erstellen, um vertiefende Informationen zu deren Beschaffenheit zu erhalten. Ergänzend finden regelmäßig Untersuchungen im Feld statt. Die Prozesse werden in Zusammenarbeit mit den Sachverständigen kontinuierlich weiter entwickelt.

Im Hinblick auf die Lärminderung für die Bewohner im Mittelrheintal, ergreift das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) bereits seit 1999 Maßnahmen zur Lärmreduzierung. Insgesamt wurden bereits 65 Mio. EUR für Lärmschutz im Weltkulturerbe „Oberes Mittelrheintal“ investiert. Zudem sind zur Umsetzung der Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung zusätzliche Maßnahmen zur Lärminderung an der Infrastruktur der Bahnstrecken im Mittelrheintal allein 2021 10,7 Mio. EUR eingeplant.

Seite 2 von 2

Aufgrund der hohen Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner im Mittelrheintal, der Bedeutung des Korridors und der zu erwartenden außergewöhnlich langen Planungs- und Realisierungszeiten hat das BMVI im Dezember 2020 eine Machbarkeitsstudie mit dem Ziel beauftragt, die technische und wirtschaftliche Optimierung des Planfalls Korridor Mittelrhein Zielnetz II (BVWP 2030) durch die Entwicklung sektoraler Trassenvarianten zu untersuchen. Gegenstand der Untersuchung ist die Identifizierung von jeweils in sich verkehrlich sinnvollen und abgeschlossenen Streckenabschnitten, die einen bedarfsgerechten stufenweisen Ausbau ermöglichen.

Die Zwischenergebnisse der im Rahmen der Grundlagenermittlung durchgeführten Raumwiderstandsanalyse im rechtsrheinischen Raum bis östlich zur Ruhr-Sieg-Strecke wurde den Vertretern der betroffenen Länder am 18.06.2021 vorgestellt und mit Ihnen erörtert. Im Ergebnis werden nun die technischen Planungen in den identifizierten Grobkorridoren weitergeführt und mögliche Trassen hinsichtlich ihrer Umweltwirkungen und Kosten beurteilt. Die Ergebnisse werden vsl. im Herbst 2021 vorliegen und sollen dann in einem weiteren Termin mit den Ländervertretern diskutiert werden. Abschließend sollen die verbliebenen Varianten einer Grobbewertung zum Zweck des Variantenvergleichs zugeführt werden.

Die Machbarkeitsstudie soll nach derzeitiger Planung vsl. Anfang 2022 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse können bei einer ggf. erforderlichen Neubewertung im Ergebnis der gem. § 4 Abs. 1 Bundes schienewegeausbaugesetz (BSWAG) vorgeschriebenen Bedarfsplanüberprüfung berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Hugo Gratza



RTK Stabsbüro Landrat Heimbacher Str. 7 65307 Bad Schwalbach

Deutsche Bahn AG
Herr Dr. Richard Lutz
Vorsitzender des Vorstands

10785 Berlin

DER KREISAUSSCHUSS

Sachbearbeiterin: Frau Reichbauer
Raum : 1.1221
Telefon : (06124) 510 - 339 339
Telefax : (06124) 510 - 339 18339
E-Mail : ingrid.reichbauer@rheingau-taunus.de
Servicezeiten: Persönliche Vorsprachen nur nach Terminvereinbarung und mit Mund-Nasen-Schutz.

Ihr Zeichen :

Ihre Nachricht vom:

Bei Schriftwechsel angeben:

Unser Zeichen :

Datum: 27. Mai 2021

Sicherungsmaßnahmen gegen Hangrutsch an der Bahnstrecke im Mittelrheintal

Sehr geehrter Herr Dr. Lutz,

am 15. März 2021 gab es an der Bahnstrecke im Mittelrheintal einen Hangrutsch und Steinschläge zwischen Kestert und St. Goarshausen. Dieser Vorfall hat deutlich vor Augen geführt, dass eine konkrete Gefahr durch rutschende Hänge und Steinschlag im Mittelrheintal gegeben ist. Es muss jetzt darum gehen, weitere Gefahren für den Bahnverkehr, die Verkehrsteilnehmer sowie die unmittelbaren Bahnanlieger abzuwehren.

Der Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises hat sich in seiner Sitzung am 11. Mai 2021 mit dieser Frage befasst und fordert, dass das gesamte Mittelrheintal auf mögliche Gefahren durch Hangrutsche untersucht wird und sich aus der Untersuchung ergebende, erforderliche Sicherungsmaßnahmen umgehend durchgeführt werden. Entsprechende geologische Gutachten sollten angefertigt werden. Die Deutsche Bahn AG muss ein Interesse haben, die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten. Eine reine Inspizierung der Hänge im Mittelrheintal ist aus Sicht des Rheingau-Taunus-Kreises nicht ausreichend. Sie sagt nichts über die geologische Beschaffenheit der Hänge aus.

Der Kreistag fordert des Weiteren, das Verfahren zur Erstellung der Machbarkeitsstudie für eine Alternativstrecke, auf die der Güterzugverkehr aus dem Rheintal verlagert werden soll, zu beschleunigen.

Der Rheingau-Taunus-Kreis hält eine Alternativstrecke und damit eine Verlagerung des Verkehrs aus dem Mittelrheintal für das langfristig wirksamste Mittel, die bestehenden Gesundheitsgefahren durch Lärm, Gefahrguttransporte und Hangrutsche für die Menschen im Mittelrheintal abzuwenden.

Wir haben uns als Rheingau-Taunus-Kreis in den letzten Jahren gemeinsam mit den Ländern Rheinland-Pfalz und Hessen, dem Bund gegen Bahnlärm, den Kommunen entlang der Rhein-strecke und der „Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn e.V.“ konsequent für eine Alternativstrecke und konkrete Maßnahmen zur Lärmreduzierung eingesetzt.



Die Vorlage einer Machbarkeitsstudie wurde von uns gefordert.

Bereits im Februar 2019 haben wir in einem Schreiben an den Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gefragt, welchen Stand der Planung der Machbarkeitsstudie es gibt und bis wann die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung vorliegen werden. Die Antwort des Ministeriums am **18. April 2019** lautete:

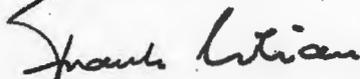
„Aufgrund der hohen Belastung der Eisenbahnstrecken im Mittelrheintal, der Bedeutung des Korridors und der zu erwartenden außergewöhnlich langen Planungs- und Realisierungszeiten wird das BMVI für diese Achse **zeitnah** eine vertiefende Machbarkeitsstudie beauftragen, bei der auch ein längerfristiger Prognosehorizont bis 2050 berücksichtigt wird. Die Ausschreibung für die Prognose wird derzeit vorbereitet. Der Rahmen für eine vertiefte technische Untersuchung wird mit den betroffenen Ländern abgestimmt.

Bei der Bewertung werden technische, ökologische und ökonomische Kriterien berücksichtigt. Im Ergebnis soll die Machbarkeitsstudie aufzeigen, unter welchen Szenarien eine kostentechnisch weiter optimierte Entlastungsstrecke gesamtwirtschaftlich sinnvoll ist. Ob diese Szenarien bei späteren Bewertungen zu unterstellen sind, entscheidet der Gesetzgeber.“ Wie viel Zeit diese Studie in Anspruch nehmen wird, kann derzeit noch nicht beantwortet werden.

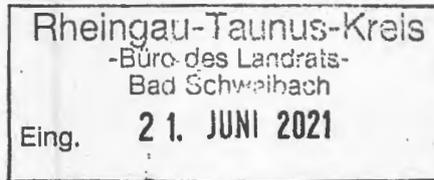
Das ist jetzt etwas über zwei Jahre her und die Menschen vor Ort warten auf die Vorlage dieser Studie und konkrete Planungen einer Alternativstrecke. Gibt es seitens der DB AG neuere Erkenntnisse, die die Vorlage der Machbarkeitsstudie betreffen?

Zur Verdeutlichung des untragbaren Zustands lade ich Sie zu einem Besuch nach Rüdesheim Assmannshausen oder Lorch ein. Sie könnten sich dort persönlich ein Bild von der Lage machen.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Kilian
Landrat



KE

Dr. Klaus Vornhusen
Konzernbevollmächtigter
für das Land Hessen

Deutsche Bahn AG • Weilburger Straße 22 • 60326 Frankfurt am Main

Herrn Landrat
Frank Kilian
Stabsbüro Rheingau-Taunus-Kreis
Heimbacher Straße 7
65307 Bad Schwalbach

17. Juni 2021

Sehr geehrter Herr Landrat Kilian,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27. Mai dieses Jahres an Herrn Dr. Lutz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG. Herr Dr. Lutz hat mich gebeten, Ihnen zu antworten und die Sicherungsmaßnahmen gegen Hangrutsche bei der Deutschen Bahn AG zu erläutern.

In der Tat ist es so, dass es im Oberen Mittelrheintal vereinzelt zu Felssturz- oder Hangrutscheereignissen gekommen ist. Dies ist in einem Felsgebirge nie gänzlich auszuschließen, jedoch kann dem durch verschiedenen Maßnahmen vorgebeugt, bzw. können mögliche Folgen soweit wie möglich minimiert werden.

Die DB Netz arbeitet bei der Einschätzung, Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Hangsicherung eng mit geologischen Sachverständigen und Experten zusammen. Dabei hat die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs stets oberste Priorität.

Alle Felshänge entlang von Bahnstrecken – nicht nur im mittleren Rheintal – werden regelmäßig inspiziert und bei Notwendigkeit technisch mit Schutznetzen, Fang- und/oder Murgangzäunen gesichert. Im hessischen Abschnitt Rüdenheim – Lorchhausen der rechten Rheinstrecke Wiesbaden – Niederlahnstein wurden entsprechende Projekte beispielsweise am Klemensgrund, in Bodenthal, am Teufelskadrich und in Lorchhausen umgesetzt. Allein für diese vier genannten Maßnahmen hat DB Netz rund 7,5 Millionen Euro investiert. Da diese Maßnahmen mit planrechtlichen Genehmigungsprozessen und entsprechender Behörden- und Bürgerbeteiligung verbunden sind, gehen wir davon aus, dass sowohl das Landratsamt als auch die betroffenen Kommunalverwaltungen detailliert über diesen Themenkomplex informiert sind

Zusätzlich finden Befliegungen und Untersuchungen im Feld statt, um ein genaues Bild der Lage zu bekommen. Die DB entwickelt diese Prozesse in Zusammenarbeit mit Experten kontinuierlich weiter. Neben vorbeugenden Infrastrukturmaßnahmen werden betrieblich bei drohenden Unwettern Geschwindigkeitsreduzierungen angeordnet, um Züge bei Bedarf rechtzeitig anhalten zu können.

Erlauben Sie uns aber den Hinweis, dass wir uns verschiedentlich auch anliegerseitig eine höhere Aufmerksamkeit hinsichtlich einer nachhaltigen Pflege des Geländes wünschen würden. Zweifellos hat sich in den letzten Jahrzehnten an der einen oder anderen Stelle der Instandhaltungszustand

Deutsche Bahn AG
Konzernbevollmächtigter
für das Land Hessen
Weilburger Straße 22
60326 Frankfurt am Main

Tel: 069 265 24 700
Fax: 069 265 24 709
kläus.vornhusen@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com

S-Bahn: S3, S4, S5, S6,
S-Bf Frankfurt Galluswarte
Straßenbahn: 11, 14, 21,
Hst. S-Bf Galluswarte

Unser Anliegen: ...



HE_210607A

Nähere Informationen zur Datenverarbeitung im DB-Konzern finden Sie hier: www.deutschebahn.com/datenschutz

der Weinbergmauern und -dränagen, die Versiegelung durch Bebauung (mit der Folge des größeren und schnelleren Oberflächenabflusses) sowie die Vegetation, insbesondere der Baumbestand verändert.

Dies ändert aber natürlich nichts daran, dass sich die Deutsche Bahn ihrer Verantwortung für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs stets sehr bewusst ist und dieser, u.a. durch die beschriebenen Maßnahmen, tagtäglich nachkommt.

Bezüglich des Stands der Planung einer Alternativtrasse für das Mittelrheintal können wir Ihnen leider nicht weiterhelfen. Die entsprechende Machbarkeitsstudie wurde vom Bund angekündigt und eigenständig ausgeschrieben. Unsere Empfehlung wäre deshalb, dass Sie sich in dieser Sache weiterhin an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur wenden, das zweifellos gern über den Stand informiert.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Vornhusen', written in a cursive style.

Klaus Vornhusen